

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1800

24.12.1800 (Nr. 205)

Carlruher

Mittwochs

I 8



Zeitung.

den 24. Dec.

O O

Mit Hochfürstlich, Markgrävlich, Badischem gnädigsten Privilegio

RELATA REFERO.

Aus Niedersachsen, vom 9 Nov.

Hier folgt die Fortsetzung und der Schluß des in unserm letztern Blatt gegebenen Schreibens des Hrn. von Dohm an die Gesandten der associirten Stände: Auch kann es nicht verkannt werden, wie die Wahl der Mittel und Bedingungen, unter welchen des Königs Majestät den ungestörtesten Zustand des Friedens und der Ruhe den associirten Landen noch ferner garantiren können, auf keine Weise zu einem Gegenstand der Beratungen der Bevollmächtigten dieser Lande sich eigne, und Sr. Majestät durch keine Schlüsse derselben sich hierunter etwas vorschreiben lassen können, vielmehr, wenn die Mehrheit die fernere Erfüllung der von Sr. Majestät notwendig erachteten Bedingungen nicht mehr ihrem Interesse gemäß finden sollte, nichts anders als eine förmliche Auflösung des Neutralitäts-Systems übrig bleiben würde. Ich bin ausdrücklich befehligt, Ew. ic. hiebey noch zu eröffnen, wie des Königs Majestät sich zu dem letztern Schritt unfehlbar bewegen finden und bey dem Friedensstand Ihrer eigenen Staaten völlig beruhigt, die Ihre wohlthätige Absichten misshandelnde benachbarte Lande ihrem Schicksal und der Behandlung der kriegführenden Mächte überlassen dürften, wenn Ihnen noch ferner von mehreren Seiten so wenig Vertrauen bewiesen, und mit dringenden Vorstellungen etwas zu erhalten versucht werden sollte, was Sr. Majestät gewiß aus eigener Bewegung, so bald es nur immer möglich, zur Wirklichkeit bringen werden. Ein Mehreres als wirklich hierunter mit unermüdeter Fürsorge disseitiger Behörden geschieht, besonders aber eine Verminderung der zum

Observations-Korps gehörigen Truppen ist in dermaliger Lage der Dinge gänzlich unmöglich, da die Anzahl der letztern in Verhältnis aller in Obacht zunehmenden möglichen Umstände keineswegs zu groß, vielmehr eher zu klein ist, und gerade der beständige Mobil-Zustand dieser Truppen, und ihre stete Bereitschaft, auf den ersten Wink zu agiren, den Zweck und die Stärke der gesammten Anstalt ausmacht. Ew. ic. ermessen hiernach von Selbst, wie Sr. königl. Majestät es für iht auf keine Weise nöthig und ratsam erachten können, den Konvent sämtlicher associirten Stände zu konvoziren, da in Absicht des Gegenstandes, weshalb es von einigen wenigen hohen Mitständen gewünscht worden, durch gemeinsame Beratungen nichts bewirkt werden könnte, was nicht die Fürsorge Sr. Majestät, und das eigene höchste Interesse unfehlbar, sobald es irgend die Umstände erlauben, eintreten lassen werden, andre Objecte, welche eine Zusammentretung sämtlicher Stände erforderten, dormalen aber nicht vorhanden sind.“

Braunschweig, vom 10 Dec. Die Einquartierung der Preussen wird für das Amt Rixbüttel immer drückender. Man hofft indeß Erleichterung, da ein Bataillon dieser Tagen seinen Rückmarsch nach Minden antritt. Auch das andere wird abgehen und durch ein Bataillon Fuseliers aus Emden ersetzt werden. Der Senat hat sich bey dem Herzog von Braunschweig um Verminderung der Truppen und um Zufuhr von Lebensmitteln, Feldbäckerey und dergleichen verwendet, indem die Preussen bis iht ganz auf Kosten der Einwohner leben. Uebrigens klärt es sich immer mehr auf, daß jene Besatzung mit den Abreden zwi-

schen den nordischen Mächten in Verbindung steht, und in gewissen Fällen weitere Folgen haben wird.

Prag, vom 13 Dec. Die hiesige Garnison hat heute Befehl erhalten, nach Eger aufzubrechen. Ein Bataillon von Franz Kinsky Infanterie ist wirklich schon an die Grenze aufgebrochen. Morgen wird der Erzherzog selbst sich zur Armee begeben, und die böhmische Legion, die seinen Namen führt, wird ihm nebst den Schützen in der nächsten Woche folgen. Die mährischen Studenten und Jäger sind schon hier angekommen.

Würzburg, vom 15 Dec. (Nachmittags 2 Uhr.) Gestern ereignete sich weiter nichts mehr von Bedeutung. Um 3 Uhr Nachmittags hörte man einige Schüsse, allein Nachts nach 10 Uhr bombardirten die Franzosen aus 2 Mörsern und Haubitzen vom Nikolai Berg die Festung bis gegen 1 Uhr mit etwas mehrerer Geschicklichkeit, sie warfen 4 Bomben in- und um die Festung, eine davon zündete gegen 12 Uhr Nachts beyläufig in der Gegend des Zeughauses, oder der Artillerie-Wachstube, allein der Brand dauerte nicht über 6 Minuten und er war gelöscht. Mehrere Haubitzengranaden flogen auch in das Mainviertel, wovon man aber nicht den geringsten Brand wahrnahm. Hierauf setzten die Franzosen ihr Feuer von 1 bis 2 Uhr aus, um 2 Uhr beschossen sie die Festung aufs Neue aus allen ihren Batterien bis gegen 4 Uhr frühe. Nach diesem anhaltenden Kanonfeuer zu schließen, hätte man glauben sollen, alles stünde in Feuer und Brand, dennoch lief alles ohne nachtheiligen Erfolg ab. Gen. Dumonceau hat mehrere Befehle vom Oberbefehlshaber Augereau erhalten, um die Belagerung zu beschleunigen, allein die Fahrzeit, das nöthige große Geschütz und das unerwartete brave Benehmen des Festungskommandanten, Gen. von Dallaglio sammt seiner Besatzung legen die größten Hindernisse in Weg. Die Franzosen wissen, daß die Festung mit allem Nöthigen hinlänglich versehen ist, sie wissen, daß der Vorstadt an Wein, Bier, Brod und Zugemüß nicht das Mindeste abgehen kann. Daher glaubt man, daß aus der isigen Belagerung wirklich eine Blokade entstehen dürfte, welche auch für die Belagerer selbst vortheilbafter wäre, indem zu befürchten ist, daß sämtliche Bataillone und Halbbrigaden durch die Witterung sehr leiden möchten, auch hat man von der Festung aus, schon einige Kanonen demontirt. Seit einigen Tagen gehen mehrere Kouriere, sowohl Französische als Kaiserliche hier durch.

Linz, vom 17 Dec. Gestern ist der Erzherzog Karl mit einer starken Suite aus Prag hier angekommen und heute von den Segenswünschen der hiesigen Einwohner zu grossen Armee abgereist, um bey

derselben das Oberkommando zu übernehmen. Sie erhält von allen Seiten Verstärkung. Auf keinen Befehl bleiben die Donaubrücken zu Passau, hier, und andern Orten, die man abwerfen wollte, im bisherigen Stande. Man host fortdauernd stark auf den Frieden. (Aus obiger Nachricht erheller, daß das Gerücht von der Besetzung der Stadt Linz durch die Franzosen zu voreilig war.)

Regensburg, vom 17 Dec. Seit dem Uebergang der franz. Armee über den Inn haben sich sämtliche österreichische Truppen, die sich noch auf dem linken Ufer dieses Flusses befanden, bey Passau, Schärding und Braunau auf das rechte Ufer desselben zurückgezogen. Alle Brücken über den Inn, wie über die Donau sind seitdem abgebrochen worden. Das Hauptquartier des Erzherzogs Johann befand sich am 13. zu Schärding, sollte aber am folgenden Tag nach Neumarkt auf den Weg nach Wels abgehen. Der Erzbischof von Salzburg hat am 13 und der Bischof von Passau am 15. seine Residenz verlassen.

Aus der Gegend von Nürnberg vom
17 Dec.

Gestern früh ist bey Reichenschwang (zwischen Herschbrunn und Laufsen) zwischen dem Simbschönschen Korps und den Franzosen eine hitzige Aktion vorgefallen, wovon die nähern Umstände noch nicht bekannt sind. Gegen Abend wurden 14 Wagen mit verwundeten Franzosen in Nürnberg eingebracht, die meist Säbelhiebe hatten. Abends zogen 6000 Franzosen, die von Erlang herkamen, in Nürnberg ein, 2000 andere marschirten an der Stadt vorbei. Verfloßene Nacht sah man gegen Lauff hin eine starke Röhre am Himmel, die auf eine Feuersbrunst schließen läßt, wenn es anders nicht große Wackfeuer waren.

München, vom 17 Dec. Die heutigen Nachrichten bestätigen bloß die Ankunft der Franzosen in Salzburg. Allein in der Gegend von Littmoning hat man eine starke Kanonade vermuthlich gegen das jenseitige Innviertel, gehört. Die Gegenden um Traunstein und dieser Ort sollen vieles gelitten haben. — Ein franz. Courier ist gestern um 12 Uhr Mittags an Obergern. Moreau hier durchgeilt.

Auszug eines Schreibens aus München,
vom 18. Dec.

Alles, was man von der Besitznehmung des Erzbischofs Salzburg wußte, war unrichtig. Noch Sonntag den 14 dieß wurde von Erzherzog Johann und Gen. Moreau von Morgens Früh bis Abends unter den Mauern von Salzburg mit der größten Hartnäckigkeit geschlagen. Der Erzherzog Johann wagte sich dabey ins stärkste Feuer. Abends erhielt er durch einen Courier die Nachricht, daß der linke Flügel der

franz. Armee bey Lauffen über die Salza gegangen sey, und ihn im Rücken bedrohe. Nun wurde der Rückmarsch in der Nacht auf den Montag beschlossen, dieser gieng über Lambach Linz zu. Montag früh um halb 10. Uhr zogen die Franzosen in Salzburg ein. Vom Inn an bis Salzburg ist das Land äußerst hart mitgenommen. Die meisten Dörfer an der Landstrasse sind verlassen. — Es heißt, Gen. Grenier, der den linken franz. Flügel kommandirt, sey hierauf gerade gegen Linz marschirt, und habe heute daselbst eintreffen wollen. Offiziell ist hierüber aber noch nichts bekannt. — Gen. Moreau hat nunmehr sein Hauptquartier in Salzburg. — Man spricht abermals stark vom Frieden. Die erste Nachricht, daß die Präliminarien unterzeichnet seyen, wird aller Wahrscheinlichkeit nach aus Lunéville kommen. — Bemerkenswerth ist es, daß bisher noch keine franz. Armee in diesem und in den vorhergehenden Jahrhunderten über den Innvergebrungen war. Auch die Schweden konnten im 30jährigen Krieg den Inn nicht forciren. Dem Gen. Moreau und der Rheinarmee war dieser Vorzug vorbehalten. — Obige Nachrichten sind durch Extra Gelegenheit hier eingeangen.

Anders Schreiben von München,
vom 18 Dec.

Heute verbreitete sich das Gerücht von einem Ultimatum des Kaisers aufs neue. Nicht minder beständigen Männer von Ansehen die Gewißheit eines bayerischen Separatfriedens und die nahe Ankunft des Baron v. Ceito in Bayreuth. — Die französische Vorposten sind indessen wirklich schon bis in die k. k. Erblande vorgerückt. Durch dieß schnelle Vorrücken bekamen wir eine große Erleichterung in Ansehung der Lebensmittel, welche schon gestern merklich im Preise gefallen sind. Ueberdieß ist nun auch die hiesige Bürgerschaft von den kostspieligen Fleisch- und Brodlieferungen zu der Armee befreit, und losgesprochen worden. — Das Hauptquartier des Obergenerals befindet sich in Ried im Innviertel, von wo aus derselbe eine sehr schöne Proclamation an die Armee erließ, vermöge welcher das Plündern im Kaiserlichen bey Todesstrafe verboten wird. Dagegen soll die Armee durchaus doppelte Gage und doppelte Victualiengebühr auf kaiserlichem Gebiet erhalten.

Schreiben von München, vom 19 Dec.

Es verbreitet sich heute das allgemeine Gerücht, daß Braunau, einige sagen, durch Sturm, andere durch Kapitulation, an die Franzosen übergegangen sey. — Gewiß ist es, daß legt v. wichenen Montag ein äußerst blutiges Gefecht oberhalb Salzburg zu Ungunsten der Kaiserlichen vorgefallen ist. — Mo:gen

gehen alle französische Kanzleyen, Abministationen etc. von hier nach Salzburg, wodu ch unsere Stadt sehr erleichtert wird. — Es werden provisorische Anstalten get offen, um nächstens eine französische Rese v. Armee in Bayern zu empfangen.

Auf einen gestern Abends angekommenen Estaffeten-Befehl des Obergeneral Moreau, sollen unverzüglich alle transportable Kranke und Blessirte nach Salzburg transportirt werden, man hat auch bereits von Seiten der hiesigen Stadt mehrere hundert Wagen hierzu gestellt.

Augsburg, vom 19 Dec.

Dieser Tagen ist ein Korps von 3000. Mann Franzosen, das zu der Armee des Gen. Augereau gehört, durch das Dettingische nach der Grafschaft Pappenheim marschirt. — Gen. Bertrand ist verfloffene Nacht von hier nach Ulm abgereist, um den weitem Transport der kaiserlichen und bairischen Kriegsgefangenen nach Straßburg zu reguliren. — Heute früh sind die übrigen noch hier gewesenen kaiserlichen Kriegsgefangene, etwige hundert Mann stark, worunter auch Bayern, Condeer etc. von hier nach Straßburg abgeführt worden. — Der Abgeordnete der Reichsstadt Gmünd ist hier auf franz. Befehl so lange gefänglich eingekerkert worden, bis gedachte Stadt die von ihr requirirten Fuhrwägen gestellt haben wird. — Ein Schreiben aus Prag vom 14. dieß sagt, der Erzherzog Karl wäre an diesem Tage von da abgereist. Bohin, wird nicht gemeldet. Dadurch widerlegt sich die Nachricht aus Regensburg, als ob dieser Prinz schon am 13. dieß bey der kaiserlichen Hauptarmee eingetroffen wäre. — Aus Salzburg fehlen noch immer die direkten Posten. Es sollen auf der Strasse von da nach München einige Posthäuser verlassen worden seyn.

Anders aus Augsburg, vom 19. Dec.

Heute kam zuerst ein Reisender direkte aus Salzburg an, der Augenzeuge von der franz. Besitznahme dieser Hauptstadt war. Nach seiner Aussage rückten am 13. die Franzosen mit ungefähr 20 bis 24000 Mann in zertheilten Massen gegen die vor Salzburg stehende k. k. Armee unter Kommando des Erz. Johann ungefähr 40,000 Mann stark vor, und engagirte sich mit derselben von Abends 4 Uhr bis 7 Uhr, ohne daß sich vieles entschied. Des andern Tags am 14. früh um 8. Uhr griffen die Kaiserl. an, und schlugen sich tapfer bis Abends 6 Uhr. Die Sachen für gerettet hielt, allein eine Kolonne Franzosen war mittlerweile auf der Seite von Lauffen vorgebrungen, und der Erz. Johann sah sich genöthigt, den Fürsten Lichtenstein mit 15000 Mann dahin zu detachiren.

schiren. Endlich gewannen dann die Franzosen die Ueberhand und die Kaiserl. mußten sich zurückziehen. Am 15. Mittags zogen die Franzosen in Salzburg ein, und Abends 1 Uhr folgte Moreaus Hauptquartier selbst nach. Von dieser Zeit an bis den 17. soll dann der größte Theil der Moreauischen Hauptarmee durch Salzburg auf dem Wege nach Neumarkt defilirt, und der kais. Armee Schritt für Schritt nachgefolgt seyn. Man vermuthete, daß letztere einige Stunden disieits Linz werde Stand gefaßt haben. Am 17. waren in Salzburg die Kontributionsforderungen noch nicht bekannt. Die Stadt soll durch die ersten Excesse etwas gelitten haben. Ein englischer Major Bing, welcher sich als Zuschauer zu weit gewagt hatte, wurde von den Franzosen zusammengehauen. So weit die Aussage des Reisenden.

Köln, vom 20 Dec. Nach Berichten aus Amsterdam vom 16 d. will man zu ch Privatnachrichten aus Hamburg wissen, daß Lord Witworth in Hamburg angekommen sey, um als außerordentlicher Gesandter des Londner Hofes sich nach Petersburg zu begeben, daß aber der russif. Minister zu Hamburg demselben die Pässe verweigert habe.

Frankreich.

Paris, vom 16 Dec. Ein Armeebefehl aus dem Hauptquartier der Observations-Armee zu Genf vom 9ten dieses enthält; In Gemäßheit der Befehle des General Murat, Oberbefehlshabers des Observations-Korps, marschirt die Avantgarde in 3 Kolonnen über der kleinen St. Bernhard nach Italien. Das Hauptquartier geht mit der zweiten Kolonne.

Offizielle Depeschen aus Egypten bis zum 2ten Nov. enthalten im Wesentlichen: Die Armee besteht aus 18 bis 20,000 Franzosen und vielen Eingebornen, die alle gut bewaffnet und equipirt sind. Das Land ist ruhiq und weit und breit sieht man keinen Feind. Ein türkisches Schiff von 80 Kanonen und eine englische Fregatte sind auf der Küste gescheitert, und die Artillerie derselben den Franzosen in die Hände gefallen.

Strasbourg vom 22 Dec. In der verflossenen Nacht sind zwei aus Deutschland kommende außerordentliche Eilboten hier durch nach Paris passirt.

Durch den heutigen deutschen Courier sind Berichte aus München vom 17 Dec. eingetroffen, nach welchen die Avantgarde der Rheinarmee den berühmten Luegerpaß, zwischen Golling und Werfen, an der Salza, und das Schloß Werfen, im Salzburgischen besetzt hat. Eine Kavallerieabtheilung hat sich des Paßes Mandling, an der Steyermarker Gränze, bemächtigt. Andere Kavallerie- Detachements streifen ins Inndviertel. Mühlendorf, Altding Burkhaußen 2c. sind von den Franzosen besetzt. Moreaus Ab-

sicht scheint dahin zu gehen, mit seinem rechten Flügel über die Linie der östr. Armee hinaus zu manövriren, dieselbe im Rücken zu beunruhigen und ihre Magazine in Oberösterreich wegzunehmen. Durch ein gleiches Manöuvre nöthigte Moreau zu Anfang des verflossenen Sommers den General Kran, sich hinter die Donau zurückzuziehen.

Aus Lüneville wird gemeldet, daß seit der Ankunft eines neuen Kouriers an den Grafen Cobenzel aus Wien die Hoffnung zum Frieden wieder auflebt.

N. S. Augsburg'sche Berichte vom 18. Dec. melden, General Lecourbe sey bereits aus Salzburg um ein Beträchtliches vorgeedrungen, habe den Paß Lienz, im östlichen Tyrol besetzt, und dadurch auch den zweiten Kommunikations-Beg, der aus dem Oesterreichischen nach Tyrol geht, abgeschnitten. (Der erste geht über Salzburg nach Tyrol.)

Italien.

Brüssel, vom 15 Dec. Gestern sind die Generale Baron von Sprengporten und Clarke mit ihrem Gefolg, unter dem Donner der Kanonen von unsern Wällen, von hier nach Paris abgereist. Der in der Zürcher Schlacht in französische Gefangenschaft gerathene russische Gen. Baron von Sacken und mehrere andere russische Staatsoffiziere haben sich nach Lille begeben, um den General von Sprengporten bey seiner Durchreise daselbst zu becomplimentiren.

Alle Truppen, die sich noch in den Departements der Dise, der Somme, des Nordens und des Pas de Calais befanden, haben sich allmählig in Marsch gesetzt, um zu der neuen Reserve-Armee, die bey Dijon gebildet wird, zu stoßen.

Holland.

Mailand, vom 9 Dec. Am 3. und 5. d. sind einige zimlich lebhafte Gefechte, disieits des Mincio, längst der Seriola, vorgefallen. Die Kaiserl. sind von Castelluccio vertrieben worden und haben sich hinter die Seriola zurückgezogen. Die Franzosen haben auch einige Fortschritte in der Gegend von Goito und Mozambano gemacht. Man glaubt, daß von Seiten derselben ein allgemeiner Angriff statt haben werde, sobald Gen. Macdonald vom Bestelin aus gegen das italienische Tyrol vorgeedrungen seyn wird. Schnee und unguünstiges Wetter scheinen bis igt den Marsch dieses Generals sehr verdaer zu haben.

Ankündigung.

Durlach. Ein verehrliches Publikum wird hienit benachrichtigt, daß mit dem eintretenden Jahr, der von Frankfurt nach Basel, Elsas und Frankreich gehende Postwagen nunmehr Freitags, und jener von Basel nach Frankfurt, Schwaben, Franken, Bayern 2c. Dienstags dahier eintreffen wird. Durlach den 24. Dec. 1800. K. Reichs Postwagen-Expedition,